

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungs-Schalter der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Postgebühr nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Samstag
28
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nachschußbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlicher Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird ausdrücklich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 253 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der Seekrieg.

Unsere Torpedoboote im Kanal.

Zwei bis drei Zerstörer, 11 Vorpostendampfer, ein Postdampfer versenkt.

Berlin, 27. Okt. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedobootstreitkräfte aus der deutschen Bucht durch die Straße Dover-Skagerrak bis zur Linie Folkestone-Boulogne in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboot-Commodore Michelsen wurden, zum Teil vor den feindlichen Häfen, versenkt mindestens 11 Vorpostendampfer und zwei bis drei Zerstörer oder Torpedoboote; einzelne Teile der Befehlungen konnten gerettet und als Gefangene eingebracht werden. Mehrere andere Nachfahrzeuge und mindestens zwei Zerstörer wurden durch Torpedotreffer und Artilleriefeuer schwer beschädigt.

Ferner wurde der englische Postdampfer „Queen“ südlich Folkestone versenkt, nachdem der Befehlung Zeit zum Aussteigen gegeben war.

Im Kanal beim Varne-Feuerschiff herrschte ein auffallend reger Verkehr von Lazaretttschiffen.

Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Aristiania, 27. Okt. (W. B.) Meldung des Rikshaushaus Bureau. Der gesamte Kriegsverlust der norwegischen Handelsflotte beträgt bisher 268 134 Brutto-Registertonnen, deren Versicherungssumme sich auf 102 015 190 Kronen beläuft. 149 Seeleute sind dabei ums Leben gekommen.

Aristiania, 27. Okt. (Priv.-Tel. d. Riksh. Ztg., ff.) Der norwegische Dampfer „Profit“ (1126 Bruttotonnen), wurde von einem deutschen Kriegsschiff nach Swinemünde aufgebracht, ebenso wurde der norwegische Dampfer „Alle Jarl“ (1249 Bruttotonnen), auf der Reise nach Newcastle nach Lissabon eingebracht. Das norwegische Segelschiff „Katinka“ das nur mit Grubenholz für England unterwegs und in Norwegen nicht kriegsversichert war, wurde von einem deutschen Tauchboot 125 Viertelmeilen von der norwegischen Küste entfernt in Brand gesteckt. Die Mannschaft bekam Proviant mit; den Rest nahmen die Matrosen des Tauchboots mit. Die Norweger wurden von einem dänischen Schoner aufgenommen und nach England gebracht.

Aristiania, 27. Okt. (W. B.) Das norwegische Vize-Konsulat in Brest meldet, daß von dem vernichteten Rettungsboot des Dampfers „Ricoen“ mit dem Kapitän und sechs Mann keine Nachricht eingegangen ist. Französische Kreuzer und Torpedoboote stellten vergeblich Nachforschungen an.

Haag, 28. Okt. (Priv.-Tel. d. Riksh. Ztg., ff.) Reuter meldet aus London: Der englische Minenleger „Genista“ wurde durch ein feindliches Tauchboot versenkt worden. Alle Offiziere und 73 Mann sind umgekommen, 12 wurden gerettet.

Die deutschen U-Boote an der nordamerikanischen Küste.

Berlin, 27. Okt. Verschiedene Morgenblätter lassen sich aus New York melden, daß die drei deutschen Tauchboote „U 53“, „U 58“ und „U 61“ sich gegenwärtig auf der Höhe der Küste der Vereinigten Staaten befinden, bezw. verborgen halten.

Zur Versenkung des Truppentransportdampfers „Gallia“.

Aristiania, 28. Okt. (Priv.-Tel. d. Riksh. Ztg., ff.) Die Mannschaft des versenkten norwegischen Dampfers „Bir“, wie am 25. d. Mts. in Bergen angekommen ist, berichtet: Als das Schiff am 4. Oktober auf der Reise von Beperville nach Marseille versenkt worden war, wurde die Befehlung von einem französischen Hilfskreuzer auf der Reise nach Algier an Bord genommen. Am gleichen Tage nachmittags sei der Kreuzer mehrere Rettungsboote und Flöße und noch insgesamt 1150 Mann auf. Auf den Flößen lagen 100 Leichen. Die Schiffbrüchigen gehörten zu dem Truppentransportdampfer Gallia, der auf der Reise nach Marseille und 3000 Mann versenkt worden ist, von denen über 1500 umgekommen sind.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 27. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Östlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Unsere Angriffe nördlich von Campolungo und südlich von Predéal machten Fortschritte. An der ungarisch-rumänischen Ostgrenze wurden feindliche Gegenstöße abgeschlagen.

Bei Sara Dornei nahmen unsere Truppen einen russischen Höhenstützpunkt. Gegenangriffe der Russen scheiterten.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im Bereiche der österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie- und Minenwerfertätigkeit gegen die Stellungen auf der Karsthochfläche und die dahinterliegenden Räume steigerte sich zeitweise zu großer Heftigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die verhinderte russische Hilfe.

Stockholm, 27. Okt. (Priv.-Tel. d. Riksh. Ztg., ff.) „Dien“ schreibt, die im russischen Heeresbericht erwähnten Schneefälle in den Waldkarpathen, die den dortigen österreichisch-ungarischen Truppen zugute kämen, verhinderten die russischen Streitkräfte, der rumänischen Armee wirksame Hilfe zu bringen. Es sei nach früheren Erfahrungen wahrscheinlich, daß die Deutschen bei der Organisation ihres Angriffs gegen Rumänien mit dieser meteorologischen Hilfe gerechnet hätten.

Griechenland.

Bern, 27. Okt. (W. B.) „Secolo“ meldet aus Athen: Admiral Jounet wurde vom König in einer langen Audienz empfangen. Er gab dem König weitgehende Erklärungen zu den Maßnahmen, die zur Sicherung der Ordnung in Athen getroffen wurden. Nacheinander erschienen sodann die Gesandten Elliot, Guillemin und Bosdari beim König. Der russische Gesandte wird heute empfangen. Die Entente-gesandten bezwecken mit diesen Besuchen, jeden Grund zu Mißtrauen zwischen der Entente und der griechischen Regierung zu zerstören. Elliot stellte den Antrag, die griechischen, als Revolutionäre verhafteten Offiziere aus der Haft zu entlassen.

Stockholm, 27. Okt. (Priv.-Tel. d. Riksh. Ztg., ff.) „Nowoje Wremja“ meldet aus Athen: Wenn durch den König auf Grund der griechischen Verfassung das Parlament, das ohne die Teilnahme des Venizelos und seiner Anhänger gewählt ist, wieder einberufen würde, so werde man das Schauspiel der Einberufung zweier Parlamente erleben. Infolge ihrer früheren Erklärung, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Griechenlands einzumischen zu wollen, hätten die Entente-gesandten vorläufig (!) beschlossen, gegen die Wiedereinberufung des Parlaments keinen Einspruch zu erheben.

Ministerpräsident von Koerber.

Wien, 27. Okt. (Priv.-Tel. d. Riksh. Ztg., ff.) Koerber übernahm soeben nach einstündiger Audienz beim Kaiser offiziell die Kabinettsbildung. Er berät soeben mit dem Prinzen Hohenlohe, der als sein Nachfolger in dem gemeinsamen Finanzministerium gilt.

Wien, 26. Okt. (W. B.) Der Mörder des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, Dr. Friedrich Adler, wurde heute nachmittag aus dem Polizeigefangenenhaus in das Landgericht übergeführt.

Der Wilsonsche Völkerbund.

Haag, 27. Okt. (Priv.-Tel. d. Riksh. Ztg., ff.) Reuter meldet aus Cincinnati: Wilson trat in einer Rede für die Errichtung eines Völkerbundes nach dem letzten Krieg zur

Aufrechterhaltung des Friedens ein. Der jetzige Krieg sei wohl der letzte, bei dem die Vereinigten Staaten neutral bleiben könnten. Die Nation müsse vorbereitet sein, um kräftig auftreten zu können, wenn es nötig sei, einem Kriege vorzubeugen. Die Zeiten, wie den jetzigen, sei es für die Neutralen äußerst schwer, ihre Pflicht zu tun.

Annahme der neuen Kreditvorlage im Reichstag.

Der Reichstag setzte gestern Freitag bei ziemlich gut besuchtem Hause die Aussprache über Parlament und die Diplomatie fort, die er schon am Tage vorher begonnen und bei welcher der Staatssekretär von Jagow erklärt hatte, daß die Regierung durchaus bereit sei, in Frage der auswärtigen Politik mit dem Reichstage in engerer Fühlungnahme zu treten. Zunächst wurden kleine Anfragen erledigt, dabei erklärten Regierungsvertreter, daß neue Bestimmungen über die Prüfungen zum diplomatischen Dienste getroffen, daß Teuerungszulagen an Reichs- und Staatsbeamte in Aussicht genommen seien. Wegen der Beschlagnahme deutschen Eigentums in Portugal wurde Protest erhoben, wegen der Versenkung spanischer Frachtschiffe durch deutsche U-Boote erhielten unsere Marinebehörden entsprechende Anweisungen. Darauf wurden nach längerer Auseinandersetzung der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Verfahrens gegen den Abg. Liebknecht mit allen Stimmen gegen die der Antragsteller abgelehnt.

Es folgte der Nachtragsetat (12 Milliarden). Schatzsekretär Graf Rüdern gedachte des Patriotismus, mit dem das deutsche Volk bereits 52 Milliarden Kriegskredite aufgebracht und betonte, daß die neuen Anleihen unter unveränderten Bedingungen aufgelegt werden würden.

Im Namen der bürgerlichen Parteien sprach der Abgeordnete Spahn seine Zustimmung zu der Kreditvorlage und die Hoffnung aus, daß sie helfen werde, uns einen dauernden, den gebrachten Opfern gerecht werdenden Frieden zu verschaffen, und für die Sozialdemokraten erklärte der Abg. Ebert die Bewilligung der Kriegskredite unter Hinweis auf die jedem Frieden abgeneigte Haltung unserer Feinde. Er erneuerte das Bekenntnis gegen Annexionen und hofft, daß die Regierung alles tun wird, um einen Frieden herbeizuführen, der im Interesse der Kultur liegt und von Dauer ist. Die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft ließ ihre Ablehnung der Kredite durch den Abgeordneten Bernstein begründen. Neues hörte man dabei nicht. Diese Herren haben nichts von dem Vernichtungswillen unserer Feinde gehört, sie glauben, daß Deutschland jeden Augenblick Frieden machen könne, wenn es nur aufhöre, kapitalistisch und imperialistisch zu sein und das Mißtrauen gegen die deutsche Politik im Auslande beseitige. Auf eine Auseinandersetzung mit diesen Anschauungen ließ sich niemand im Hause ein, und so konnte die neue Kreditvorlage gleich in zweiter und dritter Lesung genehmigt werden, als ein neuer Beweis der Geschlossenheit unseres deutschen Volkes im Kampfe gegen feindliche Uebermacht und feindlichen Vernichtungswillen.

Lokalnachrichten.

* Neue Bestimmungen über Schuhwaren. Der gestrige Notiz sei erläuternd hinzugefügt, daß unter dem „Verkäufer“, dessen Firma an den Schuhwaren anzubringen ist, der Hersteller, also der Fabrikant, und nicht etwa der Schuhwarenhändler zu verstehen ist. Die Firma kann übrigens auch durch eine Nummer ersetzt werden, um welche die Hersteller eintreten müssen. Die Herstellerangabe wird übrigens nur für diejenigen Schuhwaren verlangt, welche vom Fabrikanten ab 26. Oktober geliefert werden, also nicht für vorhandene Lagerware der Verkaufsgeschäfte.

* Von der Jagd. Am 31. Oktober geht die Schonzeit für weibliches Rehwild zu Ende und es beginnt dann die Zeit der großen Treibjagden, da nun alles Wild, das vor die Flinte kommt, geschossen werden darf (mit Ausnahme der Rehfalber). Die Hasen dürfen nun auch bald wieder in den Schaufenstern der Wildhandlungen zu sehen sein, wo sie seither schmerzlich vermehrt wurden. Im Uebrigen werden die Jagdergebnisse leider nicht allzu fett ausfallen, — das nasse Frühjahr hat der Familie Lampe allerlei Verluste in der Kinderstube zugefügt.

Von nah und fern.

Soden a. L., 26. Okt. Gestern hat auf dem Frankfurter Friedhof die Beerdigung des am Sonntag in unserer Kirche von einem Herzschlag betroffenen Herrn Kaplan Meurer stattgefunden. Die gewaltige Menschenmenge, welche dem so früh Verstorbenen die letzte Ehre erwies, gab Zeugnis von der großen Beliebtheit, der er sich auch hier erfreute. Die kirchlichen Funktionen am Grabe nahm Herr Dekan Buus-Hoffheim i. L. unter Assistenz der Herren Kaplan Rotbrust und Steinmetz vor.

Schwanheim, 28. Okt. Mittwoch Nachmittag wurde ein hier bekannter Niederräder Einwohner durch die hiesige Polizei auf dem Wege nach Niederrad angehalten und festgestellt, daß er etwa 6 Zentner Kartoffeln auf seinem Wagen hatte. Die Kartoffeln stammten von einem hiesigen Landwirt. Da die Ausfuhr von Kartoffeln aus hiesiger Gemeinde verboten ist wurden dieselben beschlagnahmt. Außerdem wird ein entsprechender Strafzettel folgen.

Idstein i. L., 28. Okt. Das Jagdhaus des Geh. Forst-rates Elze (Wiesbaden) wurde dieser Tage von Einbrechern heimlich und ausgeplündert. Auf die Ermittlung der Täter setzt der Bestohlene eine Belohnung von 200 M. aus.

Laubuschbach, 27. Okt. Der 52 Jahre alte Hauer Christian Leih wurde auf der Eisensteingrube „Altenburg“ beim Behauen eines Schachtes von einem gezimmerten Holz-stück derart auf den Kopf getroffen, daß er auf der Stelle tot blieb.

We. Wiesbaden, 28. Okt. (Strafkammer.) Der Gast- und Landwirt Johann Peter Scherer in Klein-Schwalbach liefert seit zwölf Jahren die von ihm produzierte Milch an einen Milchhändler am Plake ab. War lange Jahre hin-durch die Beschaffenheit der Milch einwandfrei, so fiel in der letzten Zeit dem Händler die blaue Farbe besonders auf. Die Milch wurde darauf einer Untersuchung unterworfen und es ergab sich einwandfrei ein Wasserzusatz von 15—20 Prozent. Vor Gericht behauptete Scherer, er habe in der fraglichen Zeit ein Kalb gehabt, welches mit einer Mischung von etwa 60 Prozent Milch und 40 Prozent Wasser gefüttert worden sei, sein Knecht, der, nebenbei bemerkt, etwas simpel sei, habe ihm später zugestanden, verschiedenemale irrtümlich die Kan-nen verwechselt und aus der gemischten Milch für das Kalb andere Kannen nachgefüllt zu haben. Vor dem Schöffengericht in Höchst erzielte er durch diese Schutzbehauptung einen Freispruch, die Strafkammer aber verurteilte ihn wegen fahrlässigen Verkaufs gefälschter Milch zu zehn Mark Geld-strafe, weil sie der Ansicht war, daß es seine Pflicht gewesen sei, der Verwechslungsmöglichkeit vorzubeugen.

Vorch, 28. Okt. Ein fettes Schwein von dem seltenen Gewicht von 456 Pfund Lebendgewicht konnte dieser Tage die Gutsverwalterin Frau Schoen von dem Forsthaus Kammerburg Vorch, an den Viehhandelsverband abliefern. Das Tier erbrachte einen Erlös von M. 615.60, also etwa soviel, wie man in Friedenszeiten für ein fettes Stück Rindvieh erhielt.

Kreuznach, 26. Okt. Eine ältere Frau aus Koblenz, deren Gatte schon seit längerer Zeit gestorben ist, ging dieser Tage zum Friedhof hinaus, um für ihren Mann ein neues Grab zu bestellen. Gleichzeitig bestellte sie sich gleich daneben auch ein Grab für sich selbst. Als die Frau nach Hause kam, wurde sie vom Schrage gerührt und war tot. So wird die Frau, nun schneller als sie es ahnte, neben ihrem Ehegatten ihren letzten Ruheplatz finden.

Koblenz, 28. Okt. Bei einem Küchenbrand fand die Feuerwehr die 54 Jahre alte Frau des Weinhändlers Dresen verbrannt vor. Das Feuer war durch Explosion eines Spirituskochers entstanden.

Mühlheim a. M., 27. Okt. Ein junger Mann von hier belästigte auf dem Bahnhof von Rahl einen Offizier in schwerer Weise, so daß er zur Feststellung seines Namens in das Dienstzimmer gebracht werden mußte. Hier wurde ihm, da er alles klein zu schlagen sich anschickte, ein tüchtiger Denzettel verabsolgt, so erheblich, daß er dem Hanauer Krankenhaus zugeführt werden mußte. Dort ist der Bursche jetzt gestorben.

Aus dem Odenwald, 26. Okt. Der fahnenflüchtige Gremm von Hambach treibt sich seit einem Vierteljahr im Odenwald herum und führt mit seinem 17jährigen Sohn die schwersten Diebstähle aus. Der Letztere stahl vor einigen Tagen in Knoben am hellen Tage im Hause einer Frau, deren Mann im Felde steht, 125 Mark, Taschenuhr usw. Der Vater stand währenddem Schmiere. Einer anderen Frau in Ham-bach stahl der junge Gremm einen Anzug. Außerdem stahlen Vater und Sohn in der Umgegend von Lindels noch alles mögliche, ohne daß es bis jetzt gelang, die Diebe festzunehmen. Das Publikum fürchtet sich vor den Dro-hungen der Bande.

Worms, 26. Okt. Aus Anlaß der ersten Wiederkehr des Todestages seiner Gemahlin stellte Reichstagsabgeordneter Freiherr Henl zu Herrnsheim der Stadt zur Beschaffung von Kohlen für die Armen 10 000 Mark zur Verfügung; eine gleiche Summe erhielt der Frauenverein zur Verabsolung von unentgeltlichem Mittagessen an arme Frauen und Kinder. Außerdem stellte er die Mittel für die unentgeltliche täg-liche Speisung von 300 Kindern und 100 schwangeren oder stillenden Frauen während des diesjährigen Winters bereit.

Ludwigshafen a. Rh., 26. Okt. Der Aderer Karl Rott-mann in Mutterstadt, der vor einigen Monaten den Feld-schützen Wilhelm Kurz nachts unter falschen Angaben auf das Feld lockte und ihn dort meuchlings niederschloß, hat nun im Untersuchungsgefängnis gestanden, die Tat began-gen zu haben. Der Feldschütze war in der Annahme, er sei durch den Schuß getötet, in eine Grube verscharrt worden. Der gerichtsarztliche Befund ergab aber, daß der Schuß nicht sofort tödlich war. Kurz also lebendig begraben worden ist.

Kleine Chronik.

Mannheim, 28. Okt. Ueber den in Neunkirchen an dem Geschäftszweigen Aniel begangenen Mord ist jetzt volle Aufklärung geschaffen worden. Als Haupttäter wurde der Rizefeldweibel Hennefahrt verhaftet; außer ihm sind noch einige Frauen zur Untersuchung eingezogen. Nach ihren Geständnissen ist es sicher, daß Aniel als lästiger Mitwisser ehelicher Treubruchverhältnisse aus dem Wege geräumt werden sollte. Der Mord war genau vorbereitet und wurde mit großer Grausamkeit durchgeführt.

Würzburg, 26. Okt. Die 80jährige fast erblindete Witwe Kiebling kam mit den Kleidern dem Herdfeuer zu nahe, wo-durch diese Feuer fingten. Die Frau verbrannte bei leben-digem Leibe.

Berlin, 28. Okt. Vor dem Hause Weidenweg 49 wurde die 42jährige Frau Marie Wirodzki und in Steglitz vor dem Hause Schloßstraße 91 der 54jährige Bierfahrer Karl Pizba von der Straßenbahn überfahren. Beide erlagen kurz darauf den Verletzungen, die ihnen von den Schutrahmen der Straßenbahnwagen zugefügt wurden.

Vorausichtige Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Sonntag, 29. Oktober: Veränderlich zeitweise Regen, mild.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 11 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 6 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 9 Grad.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Okt. (W. B.) Antlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf dem Nordufer der S o m m e haben gestern die In-fanteriekämpfe wieder eingesetzt. Starke Artillerievorbereitung ging den Angriffen voran, zu denen die Engländer über die Linie Guedecourt—Lesboeufs, die Franzosen anschließend aus der Gegend von Morval in den Abend-stunden vorbrachen. Unsere Truppen haben die verbündeten Gegner durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer, nord-östlich von Morval auch mit der blanken Waffe, zurück-geworfen. Die Stellungen sind reiflos behauptet.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auch östlich der M a a s spielten sich erneut schwere, für uns erfolgreiche Kämpfe ab. Nach heftigem Artilleriefeuer stürmten aus dem Thiaumont-Walde beiderseits Fort Douaumont und im Fumin-Walde starke französische Kräfte zu Angriffen vor, die sämtlich vor un-seren Stellungen für den Gegner verlustreich zusammen-brachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

Prinz Leopold von Bayern.

Nach zweitägigem Wirkungsfeuer gegen den Abschnitt westlich von Lud setzte der Russe gestern bei Zaturc an. Der Angriff scheiterte vollkommen und unter schweren Verlusten für den Feind.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl.

Beiderseits von Dorna Watra drangen österreichisch-ungarische Truppen in die russischen Stellungen ein und nahmen mehrere Höhen im Sturm. 8 Offiziere und über 500 Mann wurden gefangen eingebracht. An der siebenbürgischen Ostfront dauern die Kämpfe in den Grenzältern an. Südlich von Kronstadt (Brasso) wurde von unseren verbündeten Truppen eine rumänische Höhenstellung in überraschendem Vorstoß genommen und der Erfolg in scharfem Nachdrängen bis ins Tal des Par-tizuga erweitert. Im übrigen hat sich die Lage nicht wesent-lich geändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madensen.

In der nördlichen Dobrudscha fanden unsere verfol-genden Abteilungen bisher wenig Widerstand. Alle An-zeichen deuten auf hastigen Rückzug des Gegners. 309 Versprengte wurden gefangen und einige Munitions-kolonnen und Bagagen erbeutet.

Mazedonische Front.

Serbische Angriffe gegen die deutsch-bulgarischen Stel-lungen im Cerna-Bogen scheiterten ebenso wie Teilvor-stöße des Gegners an den Osthängen der Moglena und südwestlich des Doiran-Sees. An der Struma Po-trouillengeplänkel, bei Orjana lebhafteres Artilleriefener. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Betrifft Fremdenbrotkarten.

Die sogenannten Fremdenbrotkarten dürfen bis auf Weiteres nur noch für Militärtauler ausgegeben werden. Aurgäste und Passanten müssen sich die für den Reiseverkehr eingeführten Reichs-brotmarken besorgen.

Königstein im Taunus, den 28. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs

Fleischkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Reichsfleischkarten für die Zeit vom 30. Oktober bis 26. November ds. Js. erfolgt am Montag, den 30. d. Mts., vormittags von 8—11 Uhr, im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 4. Die Aushändigung derselben erfolgt nur gegen Vorlage der alten Ausweise.

Königstein im Taunus, den 27. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Betr. Feldbestellung.

Im allgemeinen als auch im Interesse des Einzelnen liegt es, daß im nächsten Jahre sämtliche Grundstücke der Volksernährung nutzbar gemacht werden. Es ist notwendig, daß die Acker, sofern sie nicht mit Winterfrucht bestellt sind, schon jetzt für die Frühjahr-bestellung vorbereitet werden. Dies trifft insbesondere auf brachliegende Grundstücke zu.

Königstein im Taunus, den 25. Oktober 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Gräberschmuck!

Den verehrten Einwohnern von Königstein zur gefl. Kenntnis, dass ich am Dienstag, den 31. Oktober, von morgens 8 Uhr ab am Friedhof blühende Pflanzen verkaufe.

Hochachtend

Frau Helmer, Dornauf Wwe., Kunst- u. Handelsgärtnerei, Königstein

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Novemb. gesucht. Alteshaus, Königstein.

Einlegschwein

zu verkaufen.

Schneidhainerweg 24, Königstein.

CHABESO

Alkoholfrei. Milchsäurehaltig. Aerztlich empfohlen.

Lieferung frei ins Haus.

Chabesofabrik Königstein

Stahl & Marnet.

Feldpost

Abonnements

auf die Taunus-Zeitung werden zum Preise von M. 1.75 für das Vierteljahr, 60 Pfennig für den Monat, in der Geschäftsstelle angenommen.

Für Belgien.

Militärfreie, nicht bei oder für Heeresarbeiten beschäftigte

Maurer, Eisenbieger, Cementierer, Flechter, Zimmerleute, Erdarbeiter, Schreiner, Bauarbeiter

sowie

Poliere und Schachtmeister

mit großen Kolonnen sofort gesucht.

— Guter Lohn, freie Fahrt, freie Verpflegung und Unterkunft. —

Meldungen mündlich oder schriftlich in

Frankfurt a. M., „Wirtschaft zum Schwimmbad“, am Schwimmbad 2.

Spezialgeschäft für Beton- und Monierbau Franz Schlüter, Dortmund.

Neueste Original-Nähmaschinen

Sehr billig. Gestell mit hygienischer Fußruhe, von 55 Mark an. Rundschiffnähmaschinen (Bobbin) 145 M. 95 M. an. Direkt ohne Zwischenhändler. — Garantiert auf 4 wöchentliche Probezeit! — 5 jährige Garantie! Nichtverfallende Maschinen werden zurückgenommen. Weltbekannte, renommierte Nähmaschinen- u. Fahrrad-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin Linienstraße 120 an der Friedrichstraße

Maschinen in allen Orten zu beschaffen